

Training Rennen Sonntag

Heidfeld erneut vorn

Nachdem er sich bereits die Pole-position für den Samstaglauf gesichert hatte, war Sven Heidfeld auch im Training für das Rennen am Sonntag der schnellste Mann. Der Mönchengladbacher brachte seinen Dallara Opel-Spiess in 59.632 Sekunden um den 2,3 Kilometer langen Norisring. Zweitschnellster war Giorgio Pantano in 59.719 Sekunden. Der Rest des 30-köpfigen Starterfeldes konnte keine Rundenzeit unter einer Minute erzielen. Für großen Wirbel sorgte das letzte Drittel der 20-minütigen Trainingssitzung. Gleich reihenweise wurden gelbe Warnflaggen missachtet, sodass sich die Rennleitung zum Handeln gezwungen sah: Nahezu allen Piloten wurden die entsprechend schnellen Rundenzeiten gestrichen, die 'unter Gelb' errungen wurden. So darf sich Björn Wirdheim nun über einen hervorragenden dritten Startplatz freuen. Ein ebenso tolles Ergebnis und Platz vier erreichte Peter Sundberg. Für Frank Diefenbacher, Enrico Toccacelo, Giorgio Mecattaf, Patrick Hildenbrandt, Martin Tomczyk und Marino Spinozzi sieht es ungleich schlechter aus: Die sechs Unglücksraben schafften nicht den Sprung ins 24-köpfige Starterfeld.

Patrick Friesacher: Diesmal lief mein Auto gut, doch ich hatte noch Schwierigkeiten, mich auf der nassen Strecke zurecht zu finden.

Alexander Müller: Wir haben zwar das Set-up geändert, jedoch keinen durchschlagenden Erfolg damit erreicht.

André Lotterer: Das komplette Training war verkorkst. Ich kam überhaupt nicht in den Rhythmus und bin mächtig herum gesprungen. Wir müssen etwas am Auto verändern.

Giorgio Pantano: Es ist sehr schwierig und auch gefährlich, hier im Regen zu fahren. Die Strecke ist sehr kurz und es sind jede Menge Autos da. Man sieht wirklich überhaupt nichts. Zu einer schnellen Runde gehörte heute auch eine Menge Glück.

Jeroen Bleekemolen: Das war ein gutes Training. Ich bin nach zehn Minuten raus gefahren und habe sofort eine gute Runde erwischt.

Pierre Kaffer: In der Dutzendteichkurve hat sich Philip Cloostermans den Flügel abgefahren, deshalb wurden gelbe Flaggen geschwenkt. Ich glaube das einige Konkurrenten die missachtet haben und trotzdem ihre schnellen Runden gefahren sind.

Marc Caldonazzi: Mein Auto war top. Ich hatte lediglich Probleme mit der Sicht, weil zu viele Autos auf zu engem Raum unterwegs waren. Man fährt dann nur noch wie im Zug mit.

Marino Spinozzi: Es war schwierig, da ich zum ersten Mal hier bin und zudem erst zum zweiten Mal im Regen gefahren bin.

Tony Schmidt: Ich musste in die Box, weil mein Regenlicht nicht brannte. Danach habe ich einfach keinen Rhythmus mehr gefunden.

Stefan Mücke: Jetzt bin ich endlich so weit wie die anderen. Man braucht einfach einige Kilometer, um dann richtig schnell zu sein.

Tom van Bavel: Wir haben das Auto völlig umgebaut. Jetzt ging es gut. Leider war zum Schluss zu viel Verkehr, sodass keine schnelle Runde mehr möglich war.